

Lokales.

Aufforderung.

Carl E. Jacob wird hiermit aufgefordert auf der Office ds. Bl. zu erscheinen, um Rechnung abzulegen.

Wechselblätter machen wir darauf aufmerksam, sich mit obengenannter Person nicht in Geschäftsverbindungen einzulassen.

Anti-Temperenz.

Am Dienstag Abend fand in dem Probekammer des Männerchors eine Versammlung zu dem Zwecke statt, eine Anti-Temperenzbewegung zu organisieren. Die Versammlung war von einem Comite befreit, welches der Freidenker-Verein und Soc. Turnverein am letzten Sonntag ernannt hatte. Herr Hermann Lieber eröffnete die Versammlung, zu welcher sich etwa fünfzig Personen eingefunden hatten und wurde dann als Vorsitzer gewählt. Als Sekretäre fungierten die Herren Phil. Rappaport und Lorenz Schmidt.

Herr Rappaport sprach zuerst, und erklärte die Notwendigkeit, eine Organisation zu schaffen, welche sich über den ganzen Staat erstreckt. Er meinte, daß eine Massenversammlung zum Erlass einer Prinzipienerklärung berufen und dann die weitere Organisation bewerkstelligt werde.

Herr Rappaport zog dann seinen Antrag zurück, um Herrn Ad. Seidensticker Gelegenheit zu geben, folgenden Beschluß vorzulegen:

Eine Organisation zu gründen, um die Frage von Prohibition oder keiner Prohibition in Indiana zur Entscheidungsfrage bei allen Wahlen bis zu ihrer endgültigen Erledigung zu machen und die politischen Parteien im Staate zu entschieder Stellung für oder gegen Prohibition zu veranlassen.

Derselbe wurde angenommen.

Herr Seidensticker schlug darauf vor, daß man eine Versammlung anberaume, welche von Delegaten sämlicher deutscher Vereine, Gesellschaften und Verbündungen beschickt werden solle.

Herr Rappaport bemerkte, daß es an sich eine unwichtige Sache sei, ob die Versammlung auf diese oder jene Weise berufen werde, die Hauptfache sei, daß eine Prinzipienerklärung von einer größeren Versammlung, als die gegenwärtige, ausgehe. Um daher, was vor Allem nötig sei, einmütiges Handeln herbeizuführen, lasse er seinen Antrag auf Berufung einer Massenversammlung fallen.

Es wurde darauf der Antrag des Herrn Seidensticker angenommen.

Herr Hügeler beantragte, daß die Zahl der Delegaten für jede Verbindung auf fünf festgesetzt werde. Der Antrag wurde angenommen.

Es wurde sodann bestimmt, daß die Delegaten-Versammlung am 27. ds. Mts. stattfinden solle.

Auf den Antrag des Herrn Bohn wurde beschlossen, daß ein Comite von Sieben ernannt werde, um die nötigen Schritte zur Berufung der Versammlung zu thun. Der Präsident ernannte folgende Herren zu Mitgliedern des Comites: Philip Rappaport, Adolph Seidensticker, Gabriel Schmid, Wilhelm Kothe, Otto Schiffel, Christoph Hohl und Fred. Knefeler. Herr Knefeler schlug die Ernennung aus und der Vorsitzende ernannte Herrn Eduard Müller an seiner Stelle.

Es erfolgte darauf Vertragung und das Comite trat zusammen. Dasselbe begann sofort mit der Aufstellung einer Liste der einzuladenden Verbindungen. Einladungen werden an alle deutsche Gesellschaften, Bauvereine, Unterstützungsvereine, kirchliche Vereine, Arbeiterverbündungen, Logen u. s. w. gehen, und es ist selbstverständlich, daß wenn aus Verehrung ein Verein übergangen werden sollte, derselbe sich doch als eingeladen betrachten und seine Vertreter schicken kann.

Da es auch schwierig für das Comite sein dürfte, die Adressen aller Verbindungen zu erfahren, so dürfte es im Interesse der Sache gerathen sein, wenn die Sekretäre der Vereine so bald wie möglich ihre Adresse dem Sekretär des Comites Herrn Gabriel Schmid in der Office des Clerks der Supreme Court, oder in der Office ds. Bl. hinterlassen würden.

Ein mutiger Pastor.

Wir sind kein Freund der Pfaffen. Jedermann weiß das. Wir sind aber doch stets gerne bereit, das Gute anzuerkennen, auch wenn es vom Pfaffen kommt. Der Pastor der ersten Presbyterianerkirche, eines sehr fashionablen Instituts, Myron B. Reed hielt am Sonntag vor seinem fashionablen Publikum eine Predigt, bei welcher seinen Zuhörern zwar die Haare zu Berge standen, und worüber sie auch ihre Entrüstung gar nicht verbargen, welche aber auch zugleich Zeugnis von der liberalen Gesinnung und Tapferkeit des Pastors ablegte.

Text und Tendenz der Predigt waren geradezu revolutionär. So sagte er: „Wir sind gewohnt mit Schreden an die französische Revolution zu denken. Der Gedanke daran reicht nach Blut. Wie viel Personen wurden aber in Wirklichkeit in jenen Jahren hingerichtet? Weniger als 4000. Nicht so viel, wie in einer großen Schlacht getötet werden, nicht ein Theil von der Zahl, welche durch Friedrich den Großen ihren Tod fand, nicht ein Theil der Zahl, welche in Irland zwischen 1847 und 1849 verbünderte. Es ist besser aufzuwachen und für eine unsterbliche Hoffnung zu kämpfen, als stumm zu sitzen und zu erfrieren und zu verhungern.“ Er sprach dann von dem Streit der Straßen-eisenbahnen in Chicago und von der Arbeiterbewegung im Allgemeinen, wie der Arbeitgeber wohl in schlechten Zeiten gleich bei der Hand sei, die Löhne herabzusetzen, in guten Zeiten aber der Arbeitgeber Löhne erst erzwingen müsse. „Wir hören“, sagte er, „dann die late Philosopie, daß ein halber Laib besser sei, als kein Brod, und nehmen das als Weisheit hin. Aber der Arbeiter muß Nahrung haben, um seine Kräfte zu erhalten, und so anstatt den langsam Hungertod zu wählen, stellt er die Arbeit ein, zur Zeit, da er noch stark genug ist, um einen ganzen Laib zu kämpfen. Ein Geschäftsmann der immer Geld verliert, würde auch sein Geschäft aufgeben, ehe er den letzten Cent verloren. Kraft und Stärke sind des Arbeiters Kapital, das zu schützen seine erste Pflicht ist, und deshalb strikt er.“

Er nannte dann die Bestrebungen der Landliga in Irland einen großen Streit, zeigte, was Organisation vermöge und wie die Landbill trotz all ihrer Mängel doch ein der Regierung abgerungenen Erfolg sei, wie Leute, wie der Herzog von Argyll, welcher der Landbill wegen aus dem Ministerium ausschied, selbst Lust und Sonnenschein monopolistisch würden, wenn das Volk es zugäbe.

Darauf sprach der Pastor von den Nihilisten und drückte sich unter Anderem in folgender Weise aus: „Als einer der Angeklagten nach seinem Berufe gefragt wurde, sagte er, er führe den Willen des Volkes aus und er habe seit Jahren diesem Bestreben sein ganzes Sein geopfert. Wenn solche Männer ihren Kopf auf Eis was sezen, werden sie es erreichen. Die Erde bewegt sich.“

Zum Schluß sagte er: Geschichte wird heutzutage sehr schnell gemacht. Die Märtyrer der Freiheit müssen sich freuen, wenn sie herabstauen. Es sind uns noch neunzehn Jahre für unerledigte Geschäfte gelassen, und ich hoffe, daß sie beim Eintritt des neuen Jahrhunderts erledigt sein werden, denn die rohe Arbeit muß zuerst geschehen.“

Wir sollen Herrn Reed unsere aufrichtige Bewunderung. Ein Mann, der so mit Hinterziehung seiner eigenen Interessen mich seine Überzeugung auspricht, in dem Bewußtsein, daß es ganz und gar gegen die Ansichten seiner Zuhörer ist, von denen seine Stellung abhängt, verdient hochgeachtet zu werden. Ehre, dem Ehre gebührt!

Am Sonntag Abend fand in der Turnhalle unter den Auspizien des Freidenker-Vereins und des sozialen Turnvereins eine Debatte über die Frage statt: „Sind die sozialen Forderungen des radikalen Bundes gerecht, eine dauernde Befreiung der ökonomischen Verhältnisse herbeizuführen?“ Herr Hermann Lieber eröffnete die Debatte mit Vorlesung eines mit reichem Fleiß ausgearbeiteten und von lebhaftem Interesse für die sozialen Fragen Zeugnis ablegenden Vortrages. Wir geben den Vortrag hier im Auszuge wieder.

In der Einleitung schilderte Herr Lieber die verschiedenen Richtungen, welche die Versuche zur sozialen Reform einschließen, wie Temperenz, Greenbadismus, Radikalismus, Sozialismus u. s. w. und fuhr dann fort:

„Die soziale Frage für unberechtigt zu erklären, fällt keinem ein, der auf den Titel eines humanen Menschen Anspruch macht. Aber denselben nach einer Richtung hin zu verfolgen, daß sich nur Diejenigen dafür interessieren können, die entweder aus lauter Gefühlsduselei den Kopf verloren haben, oder unter dem Eindruck seuzen, kann soziale Reformversuche nur in die Länge ziehen. Sie können das Lohnsystem nicht abschaffen. Sie können alle Verkehrs-Mittel und alle industriellen Unternehmungen nicht in den Besitz des Staates übersetzen. Sie können den Einzelbesitz nicht aufheben ohne die individuelle Freiheit zu zerstören. Soziale Reformen werden sich überhaupt nur Schritt für Schritt entwickeln. Was hilft es nun, einen Theil der Bevölkerung gegen den anderen aufzuhetzen? Was hilft es dem Arbeiter vorzupredigen, es wird nicht eher besser, bis das ganze heutige gesellschaftliche System umgestoßen wird? Heißt dies nicht den Arbeiter auf eine Zukunft hin verstoßen, die für den Vernünftigen eben so problematisch ist, wie das von den christlichen Pfaffen in Aussicht gestellte Paradies? Suchen wir einen Boden zur Lösung der sozialen Frage, auf dem sich der Arbeiter, der Bauer, der Kaufmann, der Fabrikant, der Gelehrte, der Reiche wie der Arme, auf dem auch alle die wirken können, die sich in Wohlhabenheit und Bequemlichkeit des Lebens freuen. Es scheint mir, daß dieser wichtige Punkt von unseren Freunden, den Sozialisten, vollständig außer Acht gelassen wird. Der Radikale erkennt in der unbeschrankten Anhäufung des Einzel-Besitzes das Uebel unserer heutigen Zeit. Er sorgt deshalb für Mittel diesem Uebel zu steuern, wie er ebenso darnach trachtet, daß der Einzel-Besitz allgemeiner wird. In der folgenden Erklärung ist die prinzipielle Stellung der Radikalen erklärt, wie auch die Mittel angeführt sind, die zum Zweck führen sollen.“

Hier verlas der Redner die Plattform des radikalen Bundes und fuhr dann wie folgt fort:

Die Staatshülse ist in diesem Dokument anerkannt. Wie sie schon jetzt zum Theil besteht, wie sie unglücklichen Blinden, Tauben und Geisteskranken zu Gute kommt, so soll sie auf alle die ausgedehnt werden, die von der Natur vernachlässigt, den Kampf um's Leben nicht bestehen können. Wo es dem Einzelnen unmöglich wird, sich durch Arbeit zu erhalten, soll der Staat für ihn Sorge tragen, er soll Arbeit für ihn schaffen. Arbeiter-Associationen, sollen vom Staat aus, gegen einen billigen Prozentsatz die Mittel gegeben werden, daß sie mit den Kapitalisten konkurrieren können. Durch ein System progressiver Besteuerung erhält der Staat die Mittel, wodurch er nicht allein die Schwachen unterstützt und erhält, sondern auch für Anbauung von schönen Gärten, für Kunstanstalten, für Theater u. s. w. Sorge tragen könnte. Ich kann ganz gut begreifen, daß unter einem Progressiv-Steuer-System, immer weiter und weiter ausgedehnt, die Vorderhöfe und Gouls unmöglich würden. Die Aufhebung der Kinder-Arbeit in den Fabriken, und der unentgeltliche Unterricht aller, sowie die Beihilfe für Diejenigen, denen sonst der freie Unterricht nutzlos wäre, all dies sind Reformen, die nicht allein möglich sind, sondern auch den Anspruch auf Berechtigung erheben können. Die Vortheile der Geburt, welche die Kinder der Reichen vor den Armen haben, würden dadurch zum großen Theil aufgehoben. Gründliche Reform der Rechtspflege und kostenfreie Justiz würden die Erlangung des Rechts für den Armen den Reichen gegenüber erleichtern.“

Die traurigen Erfahrungen der alten Welt, die Thatsache, daß die Zahl der Armen immer höher und der Reichthum sich immer mehr in den Händen Einzelner konzentriert, die Thatsache ferner, daß Grund und Boden, besonders in England im Besitz nur Weniger ist, lassen für Amerika Aehnliches für die Zukunft befürchten, wenn dem Freiheitsthum nicht in Zeit Schranken gelegt werden. Es soll daher der unverantwortlichen Verleidung der öffentlichen Ländereien Einhalt gesetzen. Es wird als Prinzip aufgestellt, daß die Ländereien unveräußerlich im Besitz des Volkes bleiben und nur an wirklich Bedürftige zur Benutzung übergeben werden sollen. Die jetzige Art und Weise Land los zu verleihen, ist recht dazu angehängt, ähnliche Verhältnisse wie in England herbeizuführen. Händertausende von Adern Landes wurden an Eisenbahn-Corporationen übergeben und dadurch der Landerwerb großer Besitzungen möglich gemacht. In dem fernen Westen sehen wir heute Personen, die viele Läu-

Indianapolis
Geschäfts-Anzeiger.

Kleiderhändler.

J. A. McKenzie,
Wholesale and Retail
One-Price Clothier & Gents' Furnishing Goods.
No. 38 West Washington St.
Indianapolis, Ind.

Hutgeschäft.

H. Bamberger,
Hüte, Kappen, Pelzwaren.
16 Ost Washington St.
Indianapolis, Ind.

Juweliere.

Bingham, Wall & Mayhew
Juweliere, No. 12 Ost Washington St.,
haben das größte Lager von Diamanten, Übers, Ju-
welen, solidem Silber und plattirten Waren zu den
meisten Preisen. Unsere deutschen Freunde werden
es in ihrem Interesse finden bei uns vorzusprechen.
Es wird deutsch gesprochen.

Landwirtschaftliche Gerätschaften.
Tyner & Hadley,
Landwirtschafts-Maschinen
75 & 77 West Washington St.
Indianapolis, Ind.

Teppiche und Tapeten-Geschäfte.

Albert Gall,
Carpet, Wall Paper, Oil Cloth,
Draperies, Lace Curtains, Matting:
und Rugs.
19 West Washington St.
Indianapolis, Ind.

Lumber-Geschäfte.
C. H. Eldridge & Co.,
Fabrikanten von
Doors, Sash, Blinds, Frames
und Verläufer von Lumber, Lath und
Shingles.
138 Ost Maryland St.
Indianapolis, Ind.

Der
Winter ist vorüber.

Mit dem Herannahen der wärmeren Jahreszeit tritt ein vollständiger Naturwechsel ein. Alles erwacht zu neuem Leben, alles spricht und lebt. Es ist daher an der Zeit eine Reinigung der Stoffe vorzunehmen, um den Körper gegen die Gifte, welche die heiße Jahreszeit entwickelt, unempfänglich zu machen.

Reinigt euer Blut
durch den Gebrauch des bewährten
Heilmittels

Dr. August Koenigs
HAMBURGER



TROPFEN
gegen
alle Krankheiten
des Magens, der Leber, des
Unterleibes.

Schwermüthigkeit,
Gebrauche Hamburger Tropfen.

Kopfschmerzen,
Gebrauche Hamburger Tropfen.

Bollblütigkeit,
Gebrauche Hamburger Tropfen.

Disspepsia,
Gebrauche Hamburger Tropfen.

Gicht, gallige remittirende und
intermittirende Fieber.

Citronengelb?
Citronengelb?
Gebrauche Hamburger Tropfen.

Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen.
Citronengelb?
Citronengelb?
Gebrauche Hamburger Tropfen.

Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen.
Der beste

Blutreiniger
Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen.
Der beste

Blutreiniger
Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen.
Hautausschläge, Finner, Mittesser u. s. w. sind
die Anzeichen, daß das Schäßli außer Ordnung
ist, mit giftigen Substanzen angefüllt ist. Ein
Blutreiniger ist da unumgänglich notwendig
und als solchen haben sich Dr. Aug. König's
Hamburger Tropfen in vielen Fällen bewährt
und bewiesen.

Gegen
Haut-Krankheiten
Ausschläge, Schwären, Salzfluss.
Haltet euer Blut rein und die Gesundheit
eures Organismus wird die Folge sein.

Ein Lebens-Elixir
Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen.
50 Cents die Flasche.

Ein Lebens-Elixir
Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen.
50 Cents die Flasche.

Ein Lebens-Elixir
Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen.
50 Cents die Flasche.

Die Flasche
„Hamburger Tropfen“
 kostet 50 Cents oder fünf Flaschen \$2.00, sie sind in
 allen Apotheken zu haben oder werden bei Bestellung
 von \$5.00 kostengünstig verhandelt durch
 A. Vogeler & Co., Baltimore, Md.